

**Predigt zum Sonntag Kantate
Schönberg. 02.05.2021, 10:00 Uhr**

Kanzelgruß:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. AMEN.

Predigttext Lk 19,37-40

Und als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, ³⁸und sprachen:

Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

³⁹Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! ⁴⁰Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Liebe Gemeinde,

Steine können singen. Auf der Insel Sardinien findet sich ein Klanggarten. Dieser wurde von dem Künstler Pinuccio Sciola aus Steinen geschaffen. Er hat Steine so bearbeitet, dass sie Klänge erzeugen oder durch Berührung Klänge von sich geben. Jeder Stein hat seinen eigenen Ton. Bisher konnte ich diese Phänomen noch nicht selbst hören, bin aber sehr neugierig darauf. Wie ist das, wenn ein Stein Töne von sich gibt?

Bereits zur Zeit Jesu wusste ein Schriftsteller von singenden Steinen zu berichten. Jesus hat diesen Zeitgenossen, den antiken Schriftsteller Strabon sicher nicht gekannt. Aber er hat vielleicht die Geschichte gekannt, die Strabon erzählte. In Ägypten in der Nähe von Luxor finden sich zwei riesige steinernen Monumentalstatuen, die Memnonkolosse. Von ihnen wird erzählt, dass sie morgens bei Sonnenaufgang singen, also hörbare Töne erzeugen. Das wird auf den Wind zurückgeführt, der durch Steinritzen weht. Auch diese Phänomen habe ich leider nicht persönlich hören können obwohl ich diesen Ort mehrmals besuchte.

Klangsteine werden in Kirchen verwendet. Sie sind entweder ein Ersatz für Glocken oder stehen als Skulpturen im Inneren von Kirchen. Musikinstrumente werden aus Stein hergestellt. Es ist eine verborgene Musik, die nicht oft erklingt. Sie ist eher unbekannt, darin schließe ich mich ein. Es darf uns verblüffen, dass eine so tot scheinende Masse wie Stein Musik und Gesang von sich geben kann.

Die älteste Musik, die wir kennen, ist uns auch die liebste. Das ist der Klang der menschlichen Stimme. Der Gesang von Menschen ist für die meisten Menschen so wichtig, dass sie solche Musik täglich hören wollen. Sängerinnen und Sänger gehören zu den wichtigsten und einflussreichsten Personen in unserer Welt.

In unserer evangelischen Kirche hat Singen eine zentrale Bedeutung. Jetzt, wo wir es schmerzlich vermissen, merken wir erst, welche Bedeutung es für uns hat. Wie wichtig Singen in der Kirche ist, können wir selbst an unserem Videokanal feststellen.

Unsere Videos mit Gesang werden viel häufiger aufgerufen als eine Predigt. Eigentlich sollte ich hier stehen und singen anstatt zu reden. Singen ist eben sehr wichtig. Es berührt die Menschen auf einer emotionalen Ebene.

Jesus bringt die Menschen dazu zu singen. Er zieht in Jerusalem ein, das begeistert die Menge so sehr, dass sie Lobgesang anstimmt. Spontanes Hochgefühl sucht einen Weg nach draußen. Singen ist eine Möglichkeit, den eigenen Gefühlen von Begeisterung und Glück einen Ausdruck zu geben.

Eine Menschenmenge wird begeistert. Eine Menschenmenge erwartet von Jesus eine neue Zeit. Damals war das etwas Neues. Er kam zum ersten Mal nach Jerusalem. Es ist immer leicht, sich über etwas Neues begeistern zu lassen. Wer würde uns heute in Begeisterungstürme auf der Straße versetzen. Welche Berühmtheit aus der Musikszene besitzt so viel Kraft. Würden Sie ausflippen, wenn der Sänger und Rapper Weeknd hier hereinkäme? Oder soll es doch eher Herbert Grönemeyer sein. Vielleicht brauchen Sie ja auch die Callas oder Celine Dion, um so richtig aus sich rausgehen zu können. Doch wie ist das mit etwas, was wir schon kennen? Wie ist das mit etwas, was sich schon öfter wiederholt hat? Wie kann dort Begeisterung noch greifen? Schließlich bieten wir Jesus schon seit 2000 Jahren an.

Noch in der Gegenwart Jesu war nicht jeder von seinem Auftritt begeistert. Nicht alle haben gesungen. Nicht alle haben ihre Stimme erhoben im Jubel. Die Nüchternen und Kritischen waren damals auch schon auf dem Plan. Vielleicht sind die uns sogar näher als die aufgeregte Menge. Denn uns so richtig in

Aufregung versetzen ist selbst bei einer Jesusgeschichte schwierig.

Versteint. Die eigenen Empfindungen und die Begeisterungsfähigkeit versteinern. Die Freude kommt einfach nicht mehr richtig in Schwung, selbst wenn etwas Außergewöhnliches um mich herum passiert. Jesus hält das den Kritikern vor: Ihr seid anscheinend versteinert. Wieso wollt ihr Freude zum Schweigen bringen? Hier sind offensichtlich noch Menschen, die sich begeistern können. Sie können sich begeistern für eine friedliche Welt. Sie können sich begeistern für eine Welt mit einer gerechten Ordnung. Sie können sich begeistern, dass Menschen geholfen wird. Ihr aber wollt die Begeisterung ersticken.

Leicht kann ich mich selbst ertappen in einer doch eher zynischen Grundhaltung. Sollen doch die Naiven jubeln. Ich bleibe skeptisch. Sollen doch die Leichtgläubigen annehmen, dass Gott eine Rettung für diese Welt bereithält. Für mich zählt nur, was mir nützt. Manchmal blicke ich verwundert auf mein eigenes Herz aus Stein. Wann ist es so kalt geworden? Seit wann breitet es mir grimmige Freude den anderen ihre Freude zu zerstören?

Auch steinerne Herzen können singen. Wo die richtige Stelle getroffen wird, wo der Stein an der richtigen Stelle berührt wird, wird er zu Klang. Christus kann steinerne Herzen zum Klingen bringen. Er kann die Steine am Wegrand dazu bringen Gottes Lob in die Welt hinauszuschreien oder doch besser zu singen.

Wir feiern nicht mehr den Jesus, der zum ersten Mal in Jerusalem unterwegs ist. Wir feiern den auferstandenen, der noch immer der erste ist, der den Tod überwunden hat. Es gibt keinen Grund, warum ich schon vor meinem Tod innerlich erstarren sollte. Wenn uns die Wärme der aufgehenden Sonne berührt, dann haben wir das Leben. Wir fangen an zu singen.

Wenn wir in unseren evangelischen Kirchengemeinden im Vordertaunus keine Begeisterung mehr zeigen für die Sache des Glaubens, dann sind die Steine des Taunus gefragt. Wie klingt das, wenn der ganze Taunus singt? Gottes schöpferische Kraft verlangt danach, dass wir einen Lobgesang anstimmen. Der Jubel lässt sich nicht ersticken. Die Welt wird nicht totschweigen, dass mit dem Auferstandenen eine neue Welt begonnen hat.

Unser eigener Steingesang fängt vielleicht ganz zaghaft und vorsichtig an. Vielleicht ist es nur ein erstes dumpfes Klong. Wir können uns bearbeiten lassen, schleifen lassen, zuschneiden lassen, bis unser eigener ganz unverwechselbarer Ton ganz rein erklingt.

Ich bin schon gespannt auf unsere Steinmusik.

Kanzelsegen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herren. AMEN.